

Freunde der Monacensia e.V.
Jahrbuch 2016

Herausgegeben von Waldemar Fromm, Wolfram Göbel
und Kristina Kargl

Allitera Verlag

Weitere Informationen über den Förderverein *Freunde der Monacensia e. V.*
unter www.monacensia.net

BILDQUELLEN:

S. 28, 29, 34, 35, 50, 51, 58, 59, 61, 199 Monacensia; S. 40, 41 Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Barbara Siegmann; S. 66 Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Christa Geitner; S. 117, 119 Stadtarchiv München; S. 124, 125 Archiv Oswald Malura, Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Andrew Malura; S. 132 Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Peter Hauber; 134 Münchner Stadtmuseum; S. 144 Stadtarchiv München; S. 154 Privatbesitz Ingvild Richardsen.

Dezember 2016

Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH, München

© 2016 Freunde der Monacensia e. V., München

Umschlaggestaltung: Kay Fretwurst, Freienbrink

ISSN 1868-4955

Printed in Europe · ISBN: 978-3-86906-955-5

Die Veranstaltungen der Monacensia 2015

Zusammengestellt von Sylvia Schütz

Dienstag, 13. Januar 2015, 19 Uhr
Jüdisches Museum München

Der Künstler als Soldat und Offizier

Die Haltung der Intelligenz zu Beginn des Ersten Weltkriegs

Ein Vortrag von Dr. Andreas Trojan, Kulturjournalist und Dozent

Am Beispiel von Gottfried Benn, Oskar Kokoschka, Franz Marc, Heimito von Doderer, Robert Musil und Ernst Jünger beschäftigt sich der Kulturjournalist und Dozent Andreas Trojan mit der Frage, wie sich Schriftsteller und Künstler zu Beginn des Ersten Weltkriegs verhalten haben, vor allem in der Rolle des Offiziers. So etwa erlebte Gottfried Benn den Krieg an der Westfront und dann in Antwerpen als »deliriösen Totentanz«, Franz Marc und Oskar Kokoschka begrüßten den Beginn des Krieges als eine Art »Reinigung der Gesellschaft«. Für Heimito von Doderer bestand als Abkömmling einer großbürgerlichen Familie kein Zweifel, als Offizier für Heimat und Vaterland in den Krieg zu ziehen. In der russischen Gefangenschaft beschloss er, Schriftsteller zu werden. Robert Musil beendete als Reserveoffizier im Rang eines mehrfach ausgezeichneten Landsturmhauptmanns den Ersten Weltkrieg und hielt seine Erlebnisse in mehreren Erzählungen fest.

Veranstalter: Monacensia und Jüdisches Museum München
Eine Veranstaltung in der Reihe 1914/2014. *Die Neuvermessung Europas*

Dienstag, 20. Januar 2015, 19 Uhr
Jüdisches Museum München

Max Mohr – in welcher Welt zuhause?

Ein Vortrag von Prof. Dr. Florian Steger

Max Mohr (1891–1937) war Arzt und einer der erfolgreichsten Schriftsteller der Weimarer Republik. Er praktizierte und lebte mit seiner kleinen Familie zunächst bescheiden und zurückgezogen am Tegernsee, wo er in rascher Folge eine ganze Reihe von Werken verfasste. Später zog es

den gefeierten Dramatiker immer öfter nach Berlin. Als Jude musste Max Mohr 1934 nach Shanghai fliehen. Im Exil versuchte er, Verbindungen zu Intellektuellen und Künstlern zu halten, so auch zu Thomas Mann. Die erhaltenen Briefe belegen Mohrs intellektuellen Austausch mit zeitgenössischen Größen der künstlerischen Szene und lassen einen tiefen Einblick in sein Leben zu.

Prof. Dr. Florian Steger ist Direktor des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin an der Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg. Er ist Herausgeber der 2013 erschienenen Korrespondenzen von Max Mohr.

Veranstalter: Monacensia und Jüdisches Museum München
Eine Veranstaltung im Begleitprogramm zur Ausstellung *Kultur am Abgrund. Jüdisches Leben am Tegernsee 1900 bis 1933*

Freitag, 30. Januar 2015, 10 bis 19 Uhr
Lyrik Kabinett

Stefan George – Workshop mit Abendvortrag

Stefan George (1868–1933) gilt als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Lyriker um 1900. Er inszenierte sein Werk in bewusster Abgrenzung von der Alltagssprache, in eigener Orthographie und Interpunktion sowie durch prachtvolle buchkünstlerische Gestaltung seiner Gedichtbände. In München zählte Stefan George zum Kreis der »Kosmiker« um den Graphologen Ludwig Klages, den Mysterienforscher Alfred Schuler und den Schriftsteller Karl Wolfskehl. Ein ganztägiger Workshop widmete sich der Poetik des Dichters. Dr. Ute Oelmann, langjährige Leiterin des Stefan George Archivs in Stuttgart, beschrieb ausgewählte Gedichte Georges auf der Basis der handschriftlichen Überlieferung. Dr. Gabriela Wackers Vortrag nahm Georges poetischen Dialog mit anderen »entrückten Helden« in den Blick. Jan Stottmeister diskutierte einige Anspielungen auf die Swastika in Georges letztem Gedichtband »Das Neue Reich«, erschienen 1928. Im Abendvortrag stellte Jan Stottmeister sein Buch *Der George-Kreis und die Theosophie* vor, das 2014 im Göttinger Wallstein Verlag erschienen ist.

Veranstalter: Institut für Deutsche Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Studiengänge Buchwissenschaft, in Kooperation mit der Monacensia

Dienstag, 10. Februar 2015, 19 Uhr
Jüdisches Museum München

Keine Kirchweihrauferei

Ludwig Thomas Verhalten in der Weimarer Republik

Ein Vortrag von Prof. Dr. Gertrud Rösch, Universität Heidelberg

Der Erste Weltkrieg wurde für Ludwig Thoma (1867-1921), bis dahin respektierter Dramatiker, Romancier und Hauptautor des »Simplicissimus«, eine Lebenszäsur. Aggressiv mischte er sich nach 1919 in die Tagespolitik und verfasste für den revanchistischen und nationalistischen *Miesbacher Anzeiger* 167 anonyme Artikel, in denen er gegen die Sozialdemokraten in München und in Berlin hetzte, während er zugleich um die aus reichem jüdischen Haus stammende Maria von Liebermann (1884-1971) warb, der er sein Verhalten verharmlosend als »Kirchweihrauferei« darstellte.

Die Heidelberger Germanistin Gertrud Maria Rösch promovierte 1989 über Ludwig Thomas journalistisches Werk und legte 2012 im Regensburger Verlag Friedrich Pustet eine Biografie über ihn vor. Seit 2006 ist sie Professorin an der Universität Heidelberg.

Veranstalter: Monacensia und Jüdisches Museum München

Eine Veranstaltung in der Reihe 1914/2014. *Die Neuvermessung Europas*

Dienstag, 10. und Mittwoch 11. Februar 2015, 19.30 Uhr
Münchner Künstlerhaus am Lenbachplatz

Der ewige Spießler

Neue Theaterfassung nach Ödön von Horváth

Mit satirischem Zugriff und feinem Gespür für menschliche Untiefen erzählt Ödön von Horváth in seinem Roman *Der ewige Spießler* vom Münchner Kaufmann Alfons Kobler, der 1929 zur Weltausstellung nach Barcelona aufbricht, um sich eine reiche Frau zu angeln. In München kämpft derweil das Fräulein Anna Pollinger ums Überleben, indem sie sich Männern anbietet. Nach einem Verhältnis mit Kobler lernt sie den aus Wien stammenden arbeitslosen Kellner Josef Reithofer kennen, der versucht, trotz aller Widrigkeiten anständig durchs Leben zu kommen. Wohin geht die Reise in Europa? Haben auch die Arbeitslosen ein Recht auf Glück? Muss eine Frau sich prostituieren, um vorwärts zu kommen?

Die neue Theaterfassung von *Der ewige Spießler* bringt Horváths hochaktuelle Themen satirisch, tragisch und zugleich komisch auf die Bühne.

Mitwirkende: Michael Grimm, Claudia Hinterecker, Otto Beckmann, Gerd Lohmeyer, Angela Hundsdorfer, Tom Kress, Harald Helfrich, Peer Göring und Thomas Unruh, Regie: Georg Büttel.

Veranstalter: Eine Produktion der Ödön-von-Horváth-Gesellschaft Murnau in Kooperation mit der Monacensia und dem Münchner Künstlerhaus

Dienstag, 12. Mai 2015, 19 Uhr
Juristische Bibliothek im Rathaus

Buchpräsentation

Tagebuch eines Verzweifelten von Friedrich Reck-Malleczewen

Der Arzt und Journalist Friedrich Reck-Malleczewen, geboren 1884 auf dem ostpreußischen Gut Malleczewen, zählte zu den erfolgreichsten Unterhaltungsschriftstellern der Weimarer Republik. Sein Roman *Bomben auf Monte Carlo* wurde 1931 mit Hans Albers und Heinz Rühmann verfilmt. Als Monarchist und Fortschrittsfeind setzte Friedrich Reck-Malleczewen zunächst seine Hoffnungen auf eine »konservative Revolution«. Diese zerschlugen sich rasch und machten ihn zu einem erbitterten Gegner Hitlers und des »Dritten Reichs«. Sein 1937 begonnenes *Tagebuch eines Verzweifelten* zählt zu den hellsichtigsten Dokumenten über die Nazibarbarei. Aufgrund einer Denunziation wurde Friedrich Reck-Malleczewen am 29. Dezember 1944 auf seinem Gut Poing im Chiemgau von der Gestapo verhaftet und wenige Tage später ins KZ Dachau gebracht, wo er im Februar 1945 ums Leben kam. Gemeinsam mit dem Allitera Verlag München hat die Monacensia den 70. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau zum Anlass genommen, um das *Tagebuch eines Verzweifelten* von Friedrich Reck-Malleczewen in der »edition monacensia« neu aufzulegen. Der Schauspieler und Sprecher Jürgen Jung las ausgewählte Textstellen des Buches, vorgestellt und moderiert von Dr. Peter Czoik.

Veranstalter: Monacensia und Allitera Verlag München in Zusammenarbeit mit der Juristischen Bibliothek

Mittwoch, 17. Juni 2015, 19 Uhr
Seidvilla

Buchpräsentation

Von Fiesole nach Pasing von Otto Julius Bierbaum

Die Monacensia und der Allitera Verlag München haben den 150. Geburtstag des Schriftstellers Otto Julius Bierbaum am 28. Juni 2015 zum Anlass genommen, um in der »edition monacensia« eine Auswahl seiner originellsten Erzählungen und Reisefeuilletons unter dem Titel *Von Fiesole nach Pasing* herauszugeben. Zur Buchpräsentation las der Schauspieler und Sprecher Burchard Dabinnus ausgewählte Textstellen. Durch den Abend führte der Literaturwissenschaftler Walter Hettche.

Otto Julius Bierbaum (1865 – 1910) zählt als Literat und Herausgeber zu den wichtigsten Vertretern der Münchner Moderne. Er gehörte zu den ersten Mitarbeitern der Satirezeitschrift *Simplicissimus* und gründete 1899 zusammen mit Rudolf Alexander Schröder und Alfred Walter Heymel die monatlich erscheinende, wegweisende Kunstzeitschrift *Die Insel*. Mit Otto Falckenberg und Frank Wedekind wirkte er 1901 im Kabarett der »Elf Scharfrichter« mit. Lange hielt es den in Schlesien geborenen und in Dresden aufgewachsenen Otto Julius Bierbaum nirgendwo. Reise- und unternehmungslustig machte sich Bierbaum 1902 zusammen mit seiner Florentiner Ehefrau in einem Cabrio der Marke Adler von Deutschland über Prag und Wien nach Italien auf. Dabei überquerte er als erster den Gotthardpass mit einem Auto. Seine Impressionen hielt er in zahlreichen Reisefeuilletons fest.

Veranstalter: Monacensia und Allitera Verlag München

Montag, 22. Juni, 19 Uhr
Juristische Bibliothek im Rathaus

Lesung und Werkstattgespräch über Thomas Mann

Der Zauber des Zauberers

Im Rahmen des Jubiläumsprogramms *Thomas Mann zu Ehren* hat das städtische Literaturarchiv Monacensia den Münchner Schriftsteller Hans Pleschinski eingeladen, um aus seinem Roman *Königsallee* zu lesen. Im Anschluss an die Lesung sprach er mit Holger Pils, Leiter des Münchner Lyrik Kabinetts und Herausgeber mehrerer Bücher zu Thomas Mann, über die Faszination der Recherche, das Handwerk des Erzählens, die Sprache der persönlichen Dokumente und die Möglichkeiten des Romans, sich in kritischer Zuneigung Thomas Mann und seiner Familie zu nähern.

Thomas Mann, einer der bedeutendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, verbrachte nahezu die Hälfte seines Lebens in der bayerischen Landeshauptstadt. Aus Anlass seines 140. Geburtstages (6. Juni 2015) und 60. Todestages (12. August 2015) veranstalteten das Kulturreferat der Landeshauptstadt München, die Monacensia, das Thomas-Mann-Forum und das Literaturhaus die kleine Reihe *Thomas Mann zu Ehren*, die sich dem Leben und Werk von Thomas Mann und seiner Familie widmete.

Veranstalter: Monacensia in Zusammenarbeit mit der Juristischen Bibliothek

Freitag, 10. bis Sonntag, 12. Juli 2015
Haus Buchenried am Starnberger See

Wochenendseminar

Literarische Sommerfrische - Oskar Maria Graf am Starnberger See

Oskar Maria Graf, wohl der bekannteste bayerische Autor des 20. Jahrhunderts, wurde 1894 als neuntes Kind des Bäckermeisters Max Graf und der Bauerntochter Therese Heimrath in Berg am Starnberger See geboren. Dort verlebte er seine Kindheit, die, wie er in seinen Erinnerungen schrieb, äußerst hart war. Sein ganzes Leben lang, von der Münchner Räterepublik bis zu seinem New Yorker Exil, blieb er in seinen Romanen und Erzählungen den Menschen und Geschichten seiner oberbayerischen Heimat verbunden.

Mit Vorträgen von Dr. Gerd Holzheimer und Lesungen mit dem Schauspieler und Sprecher Peter Weiss beschäftigte sich das Wochenendseminar mit dem Leben von Oskar Maria Graf. Eine Busexkursion führte an einige biografische Orte des Schriftstellers. Eine musikalische Matinee mit Peter Weiss und dem Saxophonisten Max Grosch beendete das Seminar.

Veranstalter: MVHS in Zusammenarbeit mit der Monacensia

Mittwoch, 15. Juli, 19 Uhr
Juristische Bibliothek im Rathaus

Frido Mann liest aus seinem Buch *Mein Nidden*

Im Rahmen des Jubiläumsprogramms *Thomas Mann zu Ehren* las der Schriftsteller Frido Mann aus der Neuauflage seines 2012 erschienenen Buches *Mein Nidden*, in dem er seine Recherchen zum einstigen Ferien-

domizil der Familie Mann im litauischen Fischerdorf Nidden schildert. Von 1930 bis zur Emigration 1933 verbrachten die Manns drei Sommer in ihrem Niddener Ferienhaus auf der Kurischen Nehrung. »Wie auf einem Schiff« fühlte sich Thomas Mann, wenn er hier seemännisch gekleidet mit blauer Jacke und Kapitänsmütze im Strandkorb schrieb.

Zwei Generationen später entdeckt Frido Mann, der Enkel von Katia und Thomas Mann, bei zahlreichen Besuchen »sein« Nidden: Dabei wandelt er nicht nur auf den Spuren seiner Vorfahren, sondern zeichnet auch die wechselvolle Geschichte der Kurischen Nehrung im 20. Jahrhundert nach.

Veranstalter: Monacensia in Zusammenarbeit mit der Juristischen Bibliothek

Mittwoch, 12. August, 19 Uhr
Juristische Bibliothek im Rathaus

Lieber Zauberer!

Ein Abend zum 60. Todestag von Thomas Mann

»Jemand wie ich ‚sollte‘ selbstverständlich keine Kinder in die Welt setzen«, schrieb Thomas Mann 1918 in sein Tagebuch. Aber seine sechs Söhne und Töchter haben sein Leben geprägt und seine Werke beeinflusst wie wenige andere Menschen - so kompliziert auch oft die Beziehung zu ihnen war. Wie haben Erika, Klaus, Golo, Monika, Elisabeth und Michael ihren Vater, den »Zauberer«, gesehen? Aus Anlass des 60. Todestags von Thomas Mann berichtete darüber der Familie-Mann-Experte Uwe Naumann. Der Schauspieler Stefan Wilkening las ausgewählte Texte.

Eine Veranstaltung im Rahmen des Jubiläumsprogramms *Thomas Mann zu Ehren*.

Veranstalter: Monacensia in Zusammenarbeit mit der Juristischen Bibliothek

Dienstag, 20. Oktober 2015, 20 Uhr
Stadtarchiv München

Buchpräsentation

Das Grab des Herrn Scheffbeck von Josef Ruederer

Dr. Claudia Denk, Kunsthistorikerin, und Dr. Michael Stephan, Stadtdirektor und Leiter des Stadtarchivs München, präsentierten die von ih-

nen in der »edition monacensia« herausgegebene Erzählung *Das Grab des Herrn Schefbeck* von Josef Ruederer. Musik: Josef Brustmann und Andreas Arnold.

1903: Skandal in München! Die Witwe des Großhändlers Georg Lorenz verkauft dessen Grabstätte, um damit ihre in Monte Carlo angehäuften Spielschulden begleichen zu können. Ein Stoff aus dem wirklichen Leben – wie gemacht für den Schriftsteller Josef Ruederer, der daraus eine beißende Satire über das Münchner Großbürgertum des Fin de Siècle gemacht hat.

Ein archivalischer Fund im Stadtarchiv München ermöglicht es erstmals, Josef Ruederers Novelle in der historischen Wirklichkeit der Münchner Prinzregentenzeit zu verorten. Als um 1900 die bei der gehobenen Münchner Gesellschaft heiß begehrten Arkadengründe am Alten Südlichen Friedhof immer knapper werden und dementsprechend einen schwindelerregenden Marktwert erreichen, setzt ein pietätloser Handel mit den »Grabimmobilien« ein. Josef Ruederer inspirierte dies zu einer bitterbösen, grandiosen Erzählung.

Der umfangreiche Nachlass des Münchner Schriftstellers Josef Ruederer (1861–1915) wird vom städtischen Literaturarchiv Monacensia betreut.

Veranstalter: Allitera Verlag in Kooperation mit der Monacensia und dem Stadtarchiv München

Dienstag, 17. November, 19 Uhr
Juristische Bibliothek im Rathaus

Buchpräsentation

***Alt-Münchner Erzählungen* und *Es wetterleuchtete*
von Emma Haushofer-Merk**

Emma Haushofer-Merk, geboren 1854 in der Münchner Schönfeldstraße nahe des Englischen Gartens, gehört zu den führenden Persönlichkeiten der Frauenszene im frühen 20. Jahrhundert. Gemeinsam mit Carry Brachvogel ruft sie 1913 den »Verein der Münchener Schriftstellerinnen« ins Leben, der zu einem Netzwerk für schreibende Frauen wird und auf deren schlechte Arbeitsbedingungen aufmerksam macht. Bis zu ihrem Tod im Jahr 1925 veröffentlicht Emma Haushofer-Merk Novellen, Erzählungen und Romane.

In der Reihe »edition monacensia« im Allitera Verlag erschien 2015 die Neuauflage ihrer beiden Werke *Alt-Münchner Erzählungen* und *Es wetterleuchtete*, herausgegeben und jeweils mit einem Vorwort versehen von der Literaturwissenschaftlerin Ingvild Richardsen. Die Schauspiele-

rin Katja Schild las ausgewählte Textpassagen, Ingvild Richardsen hielt eine Einführung zum Leben und Werk von Emma Haushofer-Merk.

Veranstalter: Monacensia und Allitera Verlag in Kooperation mit der Juristischen Bibliothek

Freitag, 4. Dezember 2015, ab 10 Uhr
Lyrik Kabinett

Tagung mit Abendvortrag

Von der Münchner Bohème zum amerikanischen Exil

Neue Perspektiven auf das Werk Oskar Maria Grafts

Im Rahmen der Tagung stellten junge Doktorandinnen und Doktoranden die Zwischenergebnisse ihrer Arbeit zu Oskar Maria Graf und zum Umfeld des Autors vor. Die Begrüßung und Einführung hielt Prof. Dr. Waldemar Fromm vom Institut für deutsche Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die Leiterin der Monacensia Dr. Elisabeth Tworek hielt den Vortrag »Wo Literatur entsteht: Der Exil-Schreibtisch von Oskar Maria Graf«. Prof. Dr. Walter Fähnders von der Universität Osnabrück sprach zum Themenbereich »Anarchie, Bohème, Ästhetik. Konjunkturen einer Beziehung«, Prof. Dr. Bettina Bannasch von der Universität Augsburg referierte zum Thema »Exil«. Im abschließenden Abendvortrag sprach Dr. Ulrich Dittmann über Oskar Maria Grafts Paratexte.

Veranstalter: Institut für deutsche Philologie in Kooperation mit der Monacensia und der Oskar Maria Graf-Gesellschaft, gefördert vom Doctoral Research Training des Graduate Center der Ludwig-Maximilians-Universität München